

VIK-Position

zur Stärkung der Energieeffizienz als zweite Säule der deutschen Energiewende

Nationaler Aktionsplan Energieeffizienz

25. Juli 2014

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, Energieeffizienz als zweite Säule der Energiewende deutlich zu stärken und auszubauen. Um dies erreichen zu können, hat sie sich u.a. darauf verständigt, noch im Jahr 2014 einen Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) zu beschließen, der die Ziele, Instrumente, Finanzierung und Verantwortung der einzelnen Akteure zusammenführen soll.

VIK als Vertreter der deutschen energieintensiven Unternehmen begrüßt die Möglichkeit, sich in den Dialog mit einbringen zu können und stellt im Folgenden einen ersten Auszug seiner Positionen und Vorschläge dar:

Effizienzziele

Im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD zur 18. Legislaturperiode wurde das Ziel ausgegeben, dass das **Senken des Energieverbrauchs durch mehr Energieeffizienz** als zentraler Bestandteil der Energiewende mehr Gewicht erhalten muss.

Energiekosten stellen einen wesentlichen Bestandteil der Betriebskosten unserer Industrie dar. In den energiekostensensiblen Unternehmen, die VIK vertritt, ist Energieeffizienz eine Überlebens- und Wachstumsstrategie, denn sie trägt zum Erweitern von zukünftigen Entwicklungsspielräumen eines jeden Unternehmens bei. Insofern ist es zu erklären, dass die deutsche energieintensive Industrie unter den effizientesten Energienutzern weltweit ist, denn unsere energieintensiven Unternehmen optimieren ihren Energiebedarf kontinuierlich seit Jahrzehnten. Nur durch die so erreichte Vorreiterposition auf dem Gebiet Energieeffizienz ist es möglich, ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit am Standort Deutschland aufrecht zu erhalten. Technisch machbare und wirtschaftlich sinnvolle Energieeffizienz war und wird weiter im Kern der Optimierungsbemühungen der Unternehmen stehen und ureigenstes Ziel sein. Auf der anderen Seite folgt daraus auch, dass ein hohes Maß an Energieeffizienz nicht unbedingt gleichzusetzen ist mit einem niedrigen Energieverbrauch. Im Gegenteil: vermehrte Effizienz führt im Idealfall zu mehr Erfolg, d.h. mehr Produktion und mehr absoluten Energieverbrauch.

Zudem ist zu berücksichtigen, dass Energieeffizienz auf technische und finanzielle Grenzen stößt. Dabei erschweren die zunehmend hohen Strompreise die Umsetzung von Effizienzmaßnahmen. Aufgrund der hohen Strompreise, stellen kosteneffiziente Energieeffizienzmaßnahmen eine zusätzliche Last für energieintensive Unternehmen im globalen Wettbewerb dar.

Effizienzinstrumente

Im Koalitionsvertrag sind erste Maßnahmen genannt, die CDU, CSU und SPD umsetzen wollen. So soll u.a. die **EU-Energieeffizienz-Richtlinie** sachgerecht umgesetzt werden.

VIK hat sich mit seinem europäischen Dachverband IFIEC Europe seit Herbst 2011 intensiv in den europäischen Regelungsprozess eingebracht, denn wir sehen in einigen Elementen der Energieeffizienz-Richtlinie einen wichtigen Baustein, um Energieeffizienz national zu fördern. Allerdings sehen wir auch, dass in der Richtlinie Energieeffizienz weitestgehend mit Energieeinsparungen fälschlicherweise gleichgesetzt bzw. verwechselt wird. Das Streben nach Energieeffizienz, d.h. nach einem geringeren spezifischen Energieverbrauch bezogen auf ein Produkt, darf nicht durch die Vorgabe eines absoluten Einsparziels zu einer Einschränkung der Produktion in Deutschland führen. Derartige Einschränkungen gibt es in Deutschland bereits hinlänglich, z.B. durch die hohen Umweltschutzaufgaben.

In diesem Sinne ist darauf zu achten, dass bei den Effizienzmaßnahmen im nationalen Rahmen die Effizienzsteigerung als Markt-Stimulus begriffen wird, der als spezifische Größe die Richtung zu Modernisierung und Nachhaltigkeit vorgibt, nicht aber effizientem Wirtschaften vor allem Grenzen setzt. Zudem ist dringend zu beachten, dass Effizienzmaßnahmen der Vergangenheit (early actions) angemessen gewürdigt werden. Maßnahmen, die bereits in der Vergangenheit getätigt wurden, können nicht wiederholt zu Effizienzsteigerungen führen. Zudem sind noch zur Verfügung stehende Maßnahmen nach „early actions“ in der Regel kostenintensiver und weniger wirtschaftlich. Eine rein lineare Vorgabe von Effizienzpfaden geht deshalb an der Realität der technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten vorbei und verstellt den Blick für unternehmensindividuelle, mitunter kreative Einzelfalllösungen.

Desweiteren ist im Koalitionsvertrag festgehalten, dass zur Förderung sinnvoller und kosteneffizienter Maßnahmen ein Schwerpunkt auf eine fachlich fundierte und unabhängige **Energieberatung** gelegt und diese entsprechend gefördert wird.

VIK begrüßt ausdrücklich diese Maßnahme. Oftmals ist ein Informationsdefizit ausschlaggebend für mangelnde Effizienzmaßnahmen. Dem kann durch qualifizierte Energieberatung abgeholfen werden.

Finanzierungsinstrument

Nach dem Koalitionsvertrag sollen die finanziellen Mittel zur Umsetzung des NAPE durch **Haushaltsumschichtung** erfolgen. Aus dem **Energie- und Klimafonds** sollen die Umsetzung von Effizienzmaßnahmen in der Wirtschaft, bei Handwerk und Mittelstand, Kommunen und Haushalten gefördert werden. In den Sektoren Gebäude und Verkehr erfolgt die Finanzierung ergänzend mit eigenen Instrumenten aus den zuständigen Ressorts.

Da gerade in der Industrie Investitionen in die eigentlichen Produkte mit denen in die Infrastruktur konkurrieren, sollten hier gezielt Anreize gesetzt werden, die eher langfristigen Investitionen in Energieeffizienz attraktiver machen.

VIK begrüßt das Verwenden von Mitteln für Energieeffizienzmaßnahmen in der Industrie aus dem Energie- und Klimafonds. Der Fonds speist sich überwiegend aus Abgaben aus dem Emissionshandel (ETS) und diese Mittel sollten dem Sektor nicht entzogen werden. Denn, wenn die Industrie über den Umweg von ETS / Fonds zur Finanzierung von Energieeffizienzmaßnahmen in anderen Sektoren herangezogen wird, fehlen ihr die Mittel für eigene Maßnahmen. Auf kosteneffizientes Handeln muss dabei dringend geachtet werden. Weder die Bürger noch die Wirtschaft und Industrie dürfen durch Klimaschutzpolitische Maßnahmen - wie Energieeffizienzmaßnahmen - noch stärker finanziell belastet werden.

Verantwortung der einzelnen Akteure

Fortschritte bei der Energieeffizienz erfordern nach dem Koalitionsvertrag einen **sektorübergreifenden Ansatz**, der Gebäude, Industrie, Gewerbe und Haushalte umfasst und dabei Strom, Wärme und Kälte gleichermaßen in den Blick nimmt. Ausgehend von einer technisch-wirtschaftlichen Potenzialanalyse will die Bundesregierung Märkte für Energieeffizienz entwickeln und dabei alle Akteure einbinden.

VIK begrüßt das Einführen eines einfachen Monitoring-Systems für die Energieeffizienz. Ein sektorspezifischer Ansatz sollte eine Differenzierung der Sektoren nach spezifischen Vorbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten (unterschiedlich ausgeprägte Verbesserungsoptionen) ermöglichen. Bei Effizienzverbesserungen sind die Start- und realistischen Zielpunkte entscheidend für Erfolgsaussichten und Kosten. Bereits die Folgenabschätzung zur Energieeffizienz-Richtlinie zeigte auf, dass die Sektoren sehr unterschiedliche Startbedingungen aufweisen. Demnach besteht das geringste wirtschaftliche Potential in der Industrie.

Ändern sich wichtige Rahmenbedingungen wie zum Beispiel ein verstärktes Demand Side Management im Rahmen der Entwicklung von Kapazitätsmärkten im Strombereich, können sich Verwerfungen im Energieverbrauch in der Industrie ergeben, die eine hohe Flexibilität bei einem Energieeffizienzziel und bei der Definition von Energieeffizienz erfordern. Wird eine industrielle Anlage flexibel betrieben, um auf unterschiedliche Zustände im Stromnetz zu reagieren, erhöht sich ihr spezifischer Energieverbrauch in der Regel. Wird - zum Beispiel um große Strommengen aus der Windstromproduktion kurzfristig sinnvoll zu nutzen - aus Strom Dampf hergestellt, erhöht das ebenfalls den spezifischen Energieverbrauch einer Anlage. Ein Effizienzziel darf solchen technisch und volkswirtschaftlich sinnvollen Maßnahmen nicht im Wege stehen.

Doppelregulierungen sollten vermieden werden. Der ETS-Sektor ist bereits durch den EU-Emissionshandel abgedeckt, der feste CO₂-Einsparziele aufgibt, die die Industrie jährlich erfüllen muss.

Mittel- bis langfristig ist es eine wichtige Aufgabe der Energie- und Klimapolitik, die unterschiedlichen Instrumente, möglichst auf EU-Ebene, aufeinander abzustimmen und gegebenenfalls zusammenzuführen.

Fazit

Mithilfe des NAPE eine langfristige Energieeffizienzstrategie einzuführen, ist begrüßenswert. Dabei sollten flexible Lösungen insbesondere für die energiekostensensible Industrie gewahrt werden, die bereits zu den effizientesten Energienutzern weltweit zählt und deren Energieeffizienz seit Jahrzehnten kontinuierlich und selbständig optimiert wird, um ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit am Standort Deutschland aufrecht erhalten zu können.

Zentrales Anliegen des VIK ist es, den Unternehmen ihre individuelle Gestaltungsfreiheit bei der Suche nach kreativen Wegen zum Erreichen von Effizienzzielen zu lassen, anstatt diese durch stringente und starre Zielvorgaben in ihrer Handlungsfreiheit zu beeinträchtigen.

VIK ist seit 65 Jahren die Interessenvertretung von energieintensiven Unternehmen aller Branchen, wie etwa Aluminium, Chemie, Glas, Papier, Stahl oder Zement. Er berät seine Mitglieder in allen Energie- und energierelevanten Umweltfragen. Im VIK haben sich 80 Prozent des industriellen Energieeinsatzes und rund 90 Prozent der versorgerunabhängigen Stromerzeugung in Deutschland zusammen geschlossen.